



Thüringer **Hockey-Sport**verband e.V.

Präsident: Folker Hochmuth – 99099 Erfurt – Rembrandtstr.23
Tel/ mobil: 0172/ 3598467, Dienst: +49 (0)361-349 49 430
e-mail: hochmuth@anwaelte-beck.de; www.thueringenhockey.de

THSV e.V. / Folker Hochmuth • 99099 Erfurt • Rembrandtstr.23

DHB Deutscher Hockey-Bund e.V.
das Präsidium
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach

fristwährend vorab per Fax: 02161/ 30772-20

Erfurt, den 19.09.2018

Antrag zur Bundesratssitzung am 26./ 27.10.2018 in Leipzig durch den Thüringer Hockey- Sportverband e.V. / Anträge zur Bundesratssitzung (§ 3 Abs.1 GO DHB-BT)

Sehr geehrte Sportfreunde des Präsidiums des Deutschen Hockey-Bund e.V.,

Durch den Thüringer Verband wird folgender Antrag eingereicht:

„Das Gremium des Bundesrats in der heutigen Sitzung beauftragt den Vorstand des Deutschen Hockey Sportverbandes e.V., vertreten durch den Präsidenten, im Rahmen seiner Arbeit in den Ausschüssen, innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr, ein Konzept zur Strukturförderung und Sportentwicklung des Hockeysportes in den Gebietsregionen des Ostdeutschen Hockey Sportverbundes, namentlich den Regionen der sog. Neuen Bundesländer, zu entwerfen. Ziel des Konzeptes ist es, eine räumliche Gleichverteilung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland bezüglich Nachwuchsgewinnung, Talentsichtung, Leistungssportangebot und Förderung durch die Landessportbünde, vor Allem Talenterhaltung und –entwicklung in den Regionen sicherzustellen.

Über die Fortschritte der Arbeit ist in den zwischenzeitlich stattfindenden Sitzungen Zwischenbericht zu erteilen.“

Begründung:

Die Entwicklung unserer Sportart in den letzten Jahrzehnten seit der Wiedervereinigung Deutschlands offenbart immer mehr eine Kluft zwischen dem Hockeysport der Region des früheren Ostdeutschlands und den alten Bundesländern. Insbesondere ist es in den letzten Jahren nicht gelungen, die Insellage der Region des früheren Westberlins zu nutzen, um die oben genannten Impulse den Verbänden des Ostdeutschen Hockeyverbandes zu geben. Die Führungsspitze des DHB vertritt, wie sich in zahlreichen Diskussionen der letzten Jahre immer mehr zeigte, die Auffassung, dass solche Impulse allein von den regionalen Verbänden auszugehen haben. Tatsächlich sind die Verbände aufgrund ihrer Größe, Mitgliederzahl und finanziellen Mittel, aber auch aufgrund der geringeren regionalen Wirtschafts- und Sponsorenkraft, sowie der abweichenden Schwerpunktsetzung der Landessportbünde in ihren Entwicklungsmöglichkeiten benachteiligt.

Es zeigt sich, dass sich als Leistungszentrum ein Halbmond regional und punktuell um die Regionen Hamburg, des Rhein- Ruhrgebiets und Süddeutschlands herausgebildet hat, der die Stärken Berlins mehr und mehr in den Schatten stellt. Im Ergebnis führt dies dazu, dass flächenmäßig ca. ein Viertel der bundesrepublikanischen Bevölkerung im Hockeysport „unterversorgt“ ist. Langfristig zeichnet sich die Entwicklung so ab, dass der Hockeysport in den Regionen der neuen Bundesländer als alleiniger Freizeitsport empfunden, wenig gefördert und vom Leistungssport abgehängt wird. Eine stringente Talentsichtung erfolgt Seitens des DHB nur mit wenig Aufmerksamkeit. Soweit Kader entdeckt werden, führt dies zwangsläufig zur regionalen Abwanderung in Zeiträumen, die eine nachwirkende Förderung über die Landessportbünde ausschließen. Sportliche Potenz wandert so doppelt ab. In der Folge besteht die latente Gefahr, dass der Hockeysport in den Regionen des früheren Ostdeutschlands zunächst als Freizeitsport verkümmert, sich später wegen fehlender Förderung, Unterstützung, Lobbyarbeit und öffentlicher Aufmerksamkeit ganz entfernt.

Im Sinne des Deutschen Hockey Bundes ist uns daran gelegen, eine gleichmäßige Mitgliederzuzunahme und -entwicklung für den Hockeysport sicherzustellen. Insbesondere liegt das Augenmerk darauf, dass auch eine Vielzahl staatlicher Förderung im Sinne einer zweckentsprechenden Verwendung für die gesamte Region der Bundesrepublik Deutschland Einsatz zu finden hat. Derzeit fließen direkt bzw. indirekt die Mittel kaum den benachteiligten Regionen zu. Der Doppeleffekt fehlender Talentsichtung und deren im Einzelfall dadurch immer bedingte Abwanderung verteilt die Kraft des Hockeysports ungleich in den Regionen. Langfristig ist zu befürchten, dass staatliche Mittel nicht mehr zweckentsprechend verwendet werden können, eine elitäre Entwicklung zu Tage tritt. Der Hockeysport verliert dann als Breitensport bzw. olympische Sportart gänzlich an Aufmerksamkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Hinzu kommt, dass die internationalen Sportwettbewerber in der Sportart mehr und mehr in die intelligente flächendeckende Talentsichtung und -entwicklung investieren und so auch sportliche Erfolge im internationalen Maßstab einfahren und uns zwangsläufig überholen werden.

Aus diesem Grunde ist es an der Tagesordnung den vorgenannten Antrag zu beschließen und tätig zu werden. Sehr geehrte Sportfreunde, für Ihre Unterstützung werben wir.

Mit sportlichen Grüßen

(Folker Hochmuth)
Präsidium des Thüringer Hockey-Sportverbandes e.V.

